

6. Medientipps

Von Ina Hochreuther und Friedemann Schuchardt

Literatur

Fachliteratur, Ratgeber:

Brass, Dianne; Croy, Antonia; Diener, Oskar: **Handbuch der Betreuung und Pflege von Alzheimer Patienten.** Thieme Verlag, 2. aktualisierte Auflage, Stuttgart 2005.

Dieses unter Federführung von "Alzheimer Europe" entstandene und von der Europäischen Kommission geförderte Gemeinschaftswerk namhafter Autoren bietet in fünf Abschnitten umfassende Hilfen und Informationen zur Betreuung und Pflege von Alzheimer-Patienten. Diese können sofort in konkretes, praktisches Handeln umgesetzt werden.

Förstl, Hans; Kleinschmidt, Carla: **Das Anti-Alzheimer-Buch. Ängste, Fakten, Präventionsmöglichkeiten.** Kösel-Verlag, 2009.

Wojnar, Jan.: **Die Welt der Demenzkranken. Leben im Augenblick.** Vinncentz-Verlag, 2007.

Die Wirklichkeit Demenzkranker zu ergründen, das ist Ziel des vorliegenden Buches von Autor Dr. Jan Wojnar. Im Vordergrund stehen hier das Erleben der Betroffenen, die Ursache ihres Verhaltens sowie das Bild ihrer eigenen Wirklichkeit. Zahlreiche Geschichten und Beispiele aus der Praxis veranschaulichen dabei bildhaft die ganz eigene Sichtweise der Demenzkranken auf die Dinge. Daneben wird deutlich, dass viele Verhaltensauffälligkeiten nicht unbedingt allein der Demenz, sondern oft anderen Ursachen zuzuschreiben sind. So bietet das Buch allen Pflegekräften die Chance, das Verhalten der an Demenz Erkrankten noch besser zu begreifen, schwierigen Situationen gelassener entgegenzusehen und einen ganz eigenen Zugang zu den Betroffenen zu entwickeln. Und somit einen für Betreuende und Betreute gleichermaßen entspannten Alltag zu leben.

Zimmermann, Christian; Wissmann, Peter: **Auf dem Weg mit Alzheimer. Wie sich mit einer Demenz leben lässt.** Mabuse Verlag, 2011 (2012 auch als Hörbuch erschienen).

Christian Zimmermann, der 2007, mit 57 Jahren, die Diagnose Alzheimer erhielt und Peter Wißmann, Geschäftsführer von Demenz Support Stuttgart, legen ein Buch vor, das auf der Grundlage ausführlicher Gespräche entstanden ist. Aus der Perspektive eines Betroffenen im frühen Stadium spricht Zimmermann darüber, wie ihn der Schock der Diagnose traf und wie er gelernt hat mit der Krankheit zu leben. Er berichtet über seine Erfahrungen, gibt praktische Hinweise und will damit Betroffenen Mut machen und Angehörigen, Fachleuten und allen Interessierten die Perspektive Demenzkranker verständlich machen. Seine Ausführungen werden ergänzt durch fachliche Informationen und Überlegungen von Peter Wissmann.

Unterrichtsmaterialien für Lehrerinnen und Lehrer sowie Multiplikatoren:

Schäfer, Gudrun; Schäfer Horst J.: **Oma lebt in einer anderen Welt – Demenz wahrnehmen, Verständnis entwickeln, Zusammenleben gestalten.** Arbeitshilfe für die Grund-, Förder-, Haupt-, und Realschulen und die Konfirmandenarbeit. Hg.: Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn, 2006.

Bücher für Kinder im Grundschulalter:

Abeele, van den, V.; Dubois, Claude K.: **Meine Oma hat Alzheimer.** Brunnen-Verlag 2007.

Alzheimer Europe (Hg.): **Liebe Oma.** Zu beziehen über Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V., 3. Auflage 2007.

Sibylle Rieckhoff, Sibylle; Rieckhoff, Jürgen: **Mit Oma ist jetzt alles anders.** Thienemann Verlag, Stuttgart/Wien 2007.

Pauline hat die beste Oma auf der Welt. Sie ist mutig, lieb und schnell. Sie zeigt Pauline die schönen Dinge. Und beschützt sie vor den gemeinen. Aber dann muss Oma ins Krankenhaus. Mit Blaulicht und ganz schnell. Seitdem sitzt Oma nur da und schweigt. Doch Pauline lässt sich ihre Oma nicht so einfach wegnehmen.

Messina Lilli: **Opa ist Opa.** Kinderbuchverlag Wolff, 2005.

Pepe versteht so langsam gar nichts mehr und er überlegt, was mit seinem Opa wirklich los ist. Er überlegt lange und lange und immer länger und sehr gründlich. Eines Tages weiß er es dann. Opa ist ein Baby. Anders kann sich Pepe das merkwürdige Verhalten seines Opas nicht erklären.

Als er das seiner Mama erklärt, holt diese ein Fotoalbum aus dem Bücherregal, setzt sich gemeinsam mit Opa und Pepe auf das Sofa und erklärt Pepe jedes einzelne Foto. Wie Opa als junger Mann ausgesehen hat, wie er Oma geheiratet hat und dann ein Foto mit Oma, Opa und Mama, die auf dem Foto noch sehr klein ist. Und sie erklärt dem erstaunten Pepe, dass Opa kein Baby sein kann, weil er schließlich Mamas Papa ist. Ein wenig erstaunt ist Pepe jetzt schon. Und er weiß es natürlich besser und schreit so laut er kann "Opa kann gar nicht dein Papa sein, weil Opa nämlich Opa ist. Darum!"

Mueller, Dagmar H.: **Herbst im Kopf. Meine Omi Anne hat Alzheimer.** Annette Betz Verlag 2006.

In dem Bilderbuch beschreibt Paula ihren Alltag mit ihrer Oma Anni. Oma Anni wohnt seit einiger Zeit bei Paulas Eltern im Haus. Paula beschreibt sehr anschaulich, dass ihre Oma Anni anders ist als andere Omas, denn Oma Anni hat die Alzheimer-Krankheit.

Nilsson, Ulf; Eriksson, Eva.: **Als Oma seltsam wurde.** Moritz Verlag, 2008.

Eines Tages, ganz plötzlich, wird Oma seltsam und geizig. Sie erkennt das Bäckerauto nicht, das jeden Donnerstag angefahren kommt. Sie hat den Namen ihres Enkelsohns vergessen. Und dann holt Oma auch noch all ihr Ersparnes von der Bank und bringt es nach Hause. Dort soll der Enkel darauf aufpassen. Wie gut, dass er Pfeil und Bogen hat! Aber auf der Bank macht man sich Sorgen und schickt einen Arzt bei Oma vorbei. Der kann ihr zur großen Erleichterung aller das Gedächtnis wieder zurückgeben.

Vandel van de, Edward: **Was ich vergessen habe.** Carlsen Verlag, Hamburg 2008.

Als Soscha neu in die Klasse kommt, wirbelt sie das Leben des elfjährigen Elmer völlig durcheinander. So sagt sie ihm beispielsweise einfach auf den Kopf zu, dass sie ihn mag. Schließlich bringt sie Elmer sogar dazu, sich endlich mit seinem Großvater auseinanderzusetzen. Der lebt in einem Heim, hat scheinbar alles vergessen und spricht nicht mehr. Motiviert von Soscha, versucht Elmer herauszufinden, wer sein Großvater wirklich war. Dabei lüftet er das Geheimnis der ersten, heimlichen und wahren Liebe seines Großvaters und es gelingt Elmer, die Erstarrung, die den alten Mann umgibt, ein wenig zu lösen.

Audiovisuelle Medien

Als Oma seltsam wurde, D 2011, 10 Min., Verfilmung des gleichnamigen Bilderbuchs.

Apfelsinen in Omas Kleiderschrank, D 2006, 30 Min., Hg.: Kuratorium Deutsche Altershilfe. empfohlen ab 14 Jahren.

Ausleihbar z.B. im Ökumenischen Medienladen in Stuttgart unter DVK469.

60-70% der Demenzkranken werden heute von Familienangehörigen zu Hause betreut. So kommen auch viele Jugendliche mit Demenzkranken in Kontakt. In Deutschland leiden etwa 1 Mio. Menschen an einer Demenz, bis zum Jahr 2050 könnte sich die Zahl verdoppeln – genügend Gründe auch für Jugendliche, etwas über diese Krankheit zu erfahren. Die didaktische DVD mit umfangreichen Arbeitsmaterialien gibt am Beispiel des 16-jährigen Daniel und seiner Oma Anna einfühlsame Einblicke in das familiäre Zusammenleben mit einer Demenzkranken (Laufzeit: 30 Min). Die zwei Filme "Erzähl doch mal von früher, Oma" und "Die Frau im Spiegel" zeigen Wege auf, wie man als junger Mensch mit Demenzkranken respektvoll umgehen kann und Zugang zu ihrer fremden Welt findet. Die Zusatzfilme "Möglichkeiten gemeinsamen Tuns mit Demenzkranken" (15 Min.) und "Tipps zum Umgang mit Demenzkranken" (24 Min.) veranschaulichen konkret, wie man sich Demenzkranken gegenüber verhalten kann. Die Begleitmaterialien auf der ROM-Ebene umfassen Grafiken, Arbeitsblätter, Hintergrundinformationen und Anregungen für den Einsatz der DVD in Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. Eine didaktische DVD zur Alzheimer-Krankheit.

Alzheimer – Die Krankheit des Vergessens, Hg.: Institut für Weltkunde, Deutschland 2010, 15 Min., f., Dokumentarfilm, empfohlen ab 12 Jahren.

Ausleihbar z.B. im Ökumenischen Medienladen in Stuttgart unter DVK902.

In einem kleinen Dorf in Norddeutschland leben Alzheimer-Erkrankte in einer Wohngemeinschaft. Der Film begleitet eine junge Frau, die dort im Rahmen ihrer Ausbildung ein Praktikum macht. Ein Neurologe, der die Betroffenen betreut, erläutert die drei Phasen der Alzheimer-Erkrankung und deren Verlauf. Eine Computanimation veranschaulicht in vereinfachter Form, was bei der Alzheimer-Erkrankung im Gehirn geschieht. Die Betroffenen leben zunehmend in ihrer eigenen Welt; ein liebe- und respektvoller Umgang hilft den Erkrankten, sich in dieser neuen Welt wohlfühlen. Didaktische DVD mit Arbeitsblättern, Schaubildern und Info-Texten.

Demenz, Hg.: LVR-Zentrum für Medien und Bildung, Deutschland 2010, Medienpaket mit 3 DVDs und 1 CD-ROM, FSK: 6, empfohlen ab 16 Jahren.

Ausleihbar z.B. im Ökumenischen Medienladen in Stuttgart unter MP4384.

Derzeit leben in Deutschland mehr als eine Million Menschen mit einer Demenz, zwei Drittel von ihnen leiden unter Alzheimer. Wissenschaftler prophezeien, dass im Jahr 2030 die Zahl der Erkrankten gut zwei Millionen erreicht haben wird. Menschen mit Demenz möchten meist so lange wie möglich in vertrauter Umgebung leben. Die häusliche Betreuung und Pflege übernehmen Angehörige, die durch ein weit gespanntes Hilfenetz Unterstützung finden können. Der Filmratgeber "Demenz" mit dem Spielfilm "Eines Tages..." greift die wesentlichen Themen rund um die Betreuung von Menschen mit Demenz auf und lässt Betroffene, Angehörige und Experten zu Wort kommen. Ziel ist es, pflegenden Angehörigen konkrete Hilfen für den Alltag zu bieten und ihr Verständnis für das Verhalten von Menschen mit Demenz zu fördern. Der Spielfilm "Eines Tages..." (97 Min.) zeigt drei ineinander verwobenen Episoden von Menschen mit Demenz in unterschiedlichen Krankheitsstadien: bei dem Architekten Frieder brechen die ersten Anzeichen der Krankheit mitten ins Leben, wo sie niemand erwarten würde. Irritation, Angst und Verdrängung entfernen den Betroffenen von seiner Familie und seinen Freunden. Annette und ihr Bruder Leon müssen erkennen, dass ihre Mutter Hede nicht mehr alleine für sich sorgen kann. Doch wie die weitere Pflege aussehen soll, darüber gehen ihre Vorstellungen weit auseinander. Margots Mann Jakob ist schon länger von der Krankheit betroffen. Das Ehepaar ist gut eingespielt. Margot weiß mit der Demenz umzugehen, liebt ihren Mann und würde ihn niemals in ein Heim abschieben. Als sich die Lage verschlimmert spürt sie zunehmend, dass sie ihr eigenes Leben vergessen hat und lernen muss, Verantwortung abzugeben. Die Beraterin Miriam hilft, die entscheidenden Schritte zu tun. Die 12 The-

menfilme beschäftigen sich mit konkreter Hilfe für Angehörige. Ärzte, Pflegekräfte, Experten und Angehörige steuern ihre Erfahrungen mit dem Thema in zahlreichen Interviews bei. Dazwischen zeigen Spielfilmszenen typisches Verhalten, bringen Konflikte auf den Punkt und weisen erste Lösungswege. Die Mischung aus Fiktion und realen Erlebnisberichten ermöglicht vielschichtige Einblicke in den Alltag mit Demenz und gibt wertvolle Hinweise für die häusliche Betreuung. Medizinische und rechtliche Informationen ergänzen die Themenpalette. Die CD-ROM enthält Infotexte, Hilfsmittel, Dokumente, Kontaktadressen und Links.

Demenz erleben – Ich verlier' den Verstand, Animationsfilm von Gerd Christian Altmann, Deutschland 2006, 16 Min., f., empfohlen ab 14 Jahren.

Ausleihbar z.B. im Ökumenischen Medienladen in Stuttgart unter DVK530.

Der Film zeigt Wahrnehmungen und Gedanken aus der Sicht eines Menschen mit Demenz. Dies macht betroffen, erinnert an viele eigene Erlebnisse mit Menschen mit Demenz, regt zum Gespräch und zur Auseinandersetzung über das Thema Demenz an. Der Autor des Films, begleitet, betreut, pflegt seit 1989 in einem Pflegeheim in Freiburg viele Menschen mit Demenz. Gleichzeitig ist er Künstler, verfasste die Texte des Films, fotografierte und verfremdete die Fotos am Computer, spricht die Texte und hat den Film vollständig in Eigenregie hergestellt. Der Film ist in einzelne Sequenzen gegliedert, die auch separat bearbeitet werden können.

Viele Abschiede – vom Leben mit Demenz, Medienprojekt Wuppertal, Deutschland 2010, 140 Min. f., 2 DVDs mit Dokumentarfilmen, empfohlen ab 16 Jahren.

Ausleihbar z.B. im Ökumenischen Medienladen in Stuttgart unter DVK977.

1. "Viele Abschiede" (82 Min.). Der Dokumentarfilm stellt durch persönliche Portraits und authentisch erzählte Geschichten das Leben alter Menschen mit Demenzerkrankung und ihrer Angehörigen dar. Im Zentrum des Filmes steht die Bedeutung der Demenzerkrankung für alle Beteiligten. Hierfür wurden vier Demenzerkrankte in verschiedenen Krankheitsstadien – zuhause oder in einer Einrichtung lebend – mit der Kamera begleitet. Dabei wurde der Lebensalltag, Therapien, die Nutzung von Tagespflegeeinrichtungen und Pflege oder Besuche durch Angehörige portraitiert. Mit ihren Angehörigen und den sie professionell Pflegenden wurden ausführliche Interviews zu ihren Erfahrungen mit der Krankheit und den Kranken gemacht. Inhaltlich geht es in dem Film um die folgenden Aspekte: Was bedeutet die Demenzerkrankung für alle Beteiligten: für die Erkrankten, ihre Partner, ihre Kinder und Enkelkinder? Was hat sich durch die Krankheit verändert? Wie ist die persönliche Entwicklung, die Entwicklung der Beziehungen und die Perspektive für alle Beteiligten? Wo liegen die Probleme für alle Beteiligten, welche Strategien und Lösungen werden entwickelt? Wie können sich die Beteiligten helfen, was benötigen sie an Hilfe? Wie ist das Leben zu Hause im Vergleich zum Leben im Heim? 2. "Rudolfo und der Kuckuck" (58 Min.). Rudolf Unterhansberg lebt seit einem Jahr in einer Altenwohngemeinschaft für Demenzerkrankte in Köln. Die Kamera begleitet ihn in seinem Alltag, dokumentiert die Zusammenkünfte mit seiner Partnerin, seiner Tochter, seinem Sohn und den beiden Enkelkindern. Rudolf Unterhansberg ist eine schillernde, interessante und liebenswerte Persönlichkeit mit allen Gefühlen wie Liebe, Enttäuschung, Ärger und Sehnsucht, der manchmal nur verwirrt, vergesslich und orientierungslos ist, woraus sich – nicht nur für ihn selbst – Konflikte ergeben.

Zusätzlich Bonusmaterial: Informationen über Demenz und zur Tagespflege, Film "Das zweite Opfer" (62 Min.) über zwei Frauen, die vom Leben mit ihren demenzerkrankten Männern bis zu deren Tod berichten.

Internetlinks (Stand September 2012)

www.wegweiser-demenz.de

Infomaterialien des Bundesministeriums für Familie, Senioren Frauen und Jugend.

www.alzheimerandyou.de

Infos und Materialien für Kinder zum Themen Alzheimer.

www.deutsche-alzheimer.de

Homepage der Deutschen Alzheimer Gesellschaft mit vielen Informationen – insbesondere auch für Angehörige von Alzheimer-Erkrankten.

www.alzheimer-forschung.de

Die Alzheimer Forschung Initiative e.V. (AFI) ist ein gemeinnütziger Verein, der mit Spendengeldern die Alzheimer-Forschung unterstützt und Betroffene sowie die Öffentlichkeit über die Alzheimer-Krankheit aufklärt. Der Verein wurde 1995 nach dem Vorbild der „American Health Assistance Foundation“ (AHAf) gegründet, die sich seit 1985 im Rahmen des „Alzheimer Research Programs“ für die Erforschung der Alzheimer-Krankheit einsetzt.

www.besuchimanderland.de

Informationen über ein Projekt in Stuttgart, das Schülerinnen und Schüler 3. Grundschulklassen mit an Alzheimer Erkrankten zusammenführt.